

Pressemitteilung

Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution sind zunehmend auch minderjährig

Anlässlich des Welttags gegen Menschenhandel fordert IN VIA
Hilfen, die sich konsequent am Kindeswohl orientieren

Freiburg, 30. Juli 2018. Zwangsprostitution im Zusammenhang mit
Menschenhandel betrifft zu 95 Prozent Frauen und zunehmend auch
Minderjährige. IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und
Frauensozialarbeit – Deutschland e.V. fordert anlässlich des Welttags der
Vereinten Nationen gegen Menschenhandel am 30. Juli, dieses
Phänomen zu bekämpfen und den Opfern Hilfen zu gewähren, die sich
am Kindeswohl orientieren.

Im Jahr 2016 waren von den in Deutschland ermittelten 488 Fällen des
Menschenhandels zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung 214 Personen
unter 21 Jahre alt, 96 von ihnen sogar noch minderjährig. Dies sind nur
die von der Polizei erfassten Betroffenen. Es ist davon auszugehen, dass
die Dunkelziffer weitaus höher ist. Unter den erfassten minderjährigen
Opfern sind die meisten Deutsche.

Die Anwerbung erfolgt meist über charmant auftretende junge Männer,
sogenannte Lover Boys, die die jungen Frauen für sich gewinnen und
ihnen die große Liebe versprechen. Die erste Kontaktaufnahme geschieht
auf dem Schulhof oder etwa vor Fastfood-Restaurants, mittlerweile aber
in den meisten Fällen über soziale Netzwerke. Nachdem die jungen
Frauen bereit sind, für ihre große Liebe alles zu tun, werden sie in die
Prostitution gezwungen. Zum Teil aus vermeintlicher Liebe und um ihren
in Schwierigkeiten geratenen Freund finanziell zu unterstützen, zum Teil
unter Erpressung bzw. mit Gewalt oder Drogen. Oftmals werden die
betroffenen Frauen am Ende dieser Kette Opfer von Menschenhandel.



„In Deutschland müssen junge Menschen und relevante Berufsgruppen über diese Gefahren aufgeklärt werden. Lehrkräfte, Sozialarbeiter/-innen, Mitarbeiter/-innen von Jugendämtern und Familienrichter/-innen sind zu schulen, damit sie sensibilisiert sind, betroffene und gefährdete junge Frauen identifizieren und dann auch entsprechende Hilfe leisten zu können“, fordert Irme Stetter-Karp, Vorsitzende von IN VIA Deutschland.

„Es muss viel mehr in die Prävention dieses so vulnerablen Bereichs investiert werden. Hier dürfen wir nicht wegschauen.“ Zudem muss die Kooperation der unterschiedlichen Stellen vor Ort wie Jugendämter, Fachberatungsstellen, Polizei, Betreuer/-innen und Schutzeinrichtungen systematisch erfolgen, um die betroffenen jungen Frauen auffangen und umfassend betreuen zu können.

Der Verband kritisiert auch, dass bei den ausländischen Opfern die UN-Kinderrechtskonvention, nach der alle Minderjährigen besonders geschützt und kindgerecht behandelt werden müssen, aus unterschiedlichen Gründen oft nicht umgesetzt wird. Alle Maßnahmen und Hilfen müssen sich konsequent am Kindeswohl orientieren. Zu beachten ist dabei auch, dass in dieser Gruppe viele durch falsche Papiere älter gemacht werden. Deshalb müsse das Alter der Opfer von Menschenhandel, die minderjährig wirken oder dies geltend machen, grundsätzlich überprüft werden.

„Alle von Menschenhandel betroffenen jungen Frauen brauchen sofortigen Zugang zu Schutzsystemen, die zur Bewältigung der Erlebnisse und zur Perspektiventwicklung dienen“, so Stetter-Karp.

Zeichen: 3.216

Kontakt:
Regine Rosner
IN VIA Deutschland e.V.
Fachbereichsleiterin Frauen und Migration
Tel. 0160 5541534
Mail: regine.rosner@caritas.de

Elise Bohlen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit -
Deutschland e.V.
Elise.Bohlen@caritas.de

Karlstr. 40
79104 Freiburg i. Brsg.
Telefon (0761) 200-639
Fax (0761) 200-638

www.invia-deutschland.de



Fachverband im
Deutschen
Caritasverband

Vorsitzende: Dr. Irme Stetter-Karp
Generalsekretärin: Marion Paar

IN VIA ist ein international organisierter katholischer Frauenverband, der sich gesellschaftspolitisch und durch konkrete Hilfen für gerechte Lebensbedingungen v. a. für Mädchen und junge Frauen einsetzt. IN VIA arbeitet mit 1.900 Hauptamtlichen und 2.000 Ehrenamtlichen in rund 70 Städten in Deutschland und erreicht mit seinen Angeboten jährlich ca. 240.000 Menschen (ohne Bahnhofsmissionen). IN VIA unterstützt vor allem Mädchen, Frauen und benachteiligte Jugendliche mit praktischen Hilfen. IN VIA ist auch der katholische Träger der Bahnhofsmissionen in Deutschland. IN VIA ist ein Fachverband im Deutschen Caritasverband.